

*Die Apostolischen Väter.* Griechisch-deutsche Parallelausgabe auf der Grundlage der Ausgaben von F. X. Funk / K. Bihlmeyer und M. Whittaker, neu übersetzt und herausgegeben von A. Lindemann und H. Paulsen, Tübingen: J.C.B. Mohr 1992 (ISBN 3-16-145887-7), 574 S. Kart. DM 59.-

Vorliegende zweisprachige Studienausgabe der Schriften der sog. Apostolischen Väter hat zum Ziel, diese Texte einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen (S. III). Dabei wurden die Originaltexte aus den Editionen von F. X. Funk, die von K. Bihlmeyer überarbeitet waren, sowie für den »Hirten des Hermas« aus der Edition von M. Whittaker (GCS 48, 21968; S. VI) übernommen. Diesen Texten fügte man jeweils neue Übersetzungen bei, die für die Didache, die beiden Clemensbriefe, die Fragmente des Papias und Quadratus, ferner den Diognetbrief von A. Lindemann stammen; für die Ignatiusbriefe, den Brief des Polykarp und das Martyrium Polykarpi von H. Paulsen. Der Barnabasbrief wurde von D.-A. Koch übertragen; für den Hirten des Hermas übernahm man größtenteils die Übersetzung von M. Dibelius. Außerdem wurde der jeweiligen Schrift eine knappe Einleitung vorangestellt, die meist Informationen über Aufbau der Schrift, Verfasser und Zeit, Ort der Entstehung, eine kleine Inhaltsangabe und die Überlieferungsgeschichte der Handschriften enthält. Angaben bezüglich wichtiger Textausgaben und der wesentlichen Sekundärliteratur beschließen die jeweilige Einleitung. Ein Verzeichnis der Schriftstellen zum AT bzw. NT (S. 557-574) rundet diese Ausgabe ab.

Der Vorteil dieser Edition und Übersetzung der Texte der Apostolischen Väter besteht sicher in der Nähe der Übertragung zum ursprünglichen Text, so daß sich hier das Motto von W. Benjamin anwenden ließe: »Die wahre Übersetzung ist durchscheinend, sie verdeckt nicht das Original, steht ihm nicht im Licht, sondern läßt die reine Sprache, wie verstärkt durch ihr eigenes Medium, nur um so voller aufs Original fallen« (W. Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers. In: *Illuminationen*, Frankfurt 1961, S. 66). Insofern leistet diese Ausgabe einen wichtigen Beitrag. Der Nutzen hätte sich aber noch wesentlich erhöht, wenn bei der entsprechenden Sekundärliteratur zu den einzelnen Schriften die Auswahl etwas umfangreicher getroffen worden wäre, z. B. zur Didache, für die wichtige Publikationen von W. Rordorf oder G. Schöllgen fehlen. Daß diese Feststellung nicht nur marginal ist, zeigt sich im Zusammenhang mit den Ignatiusbriefen, wenn dort behauptet wird: »die Hypothese, es handle sich bei den Briefen um authentische Zeugnisse des Ignatius von Antiochien, hat sich im wesentlichen bewährt, sie bildet eine Grundlage der Erforschung des frühen zweiten Jahrhunderts« (S. 177). Angesichts der Bedeutung der ignatianischen Briefe hätte eine solche Hypothese jedoch mehr problematisiert werden müssen, und zwar gerade auf dem Hintergrund der (nicht angeführten) Monographie »Le dossier d'Ignace de Antioche« von R. Joly (Bruxelles 1979). Außerdem bietet vorliegende Ausgabe für den »Hirt des Hermas« (Sim IX 30,4-X 4,5) nur den lateinischen Text der *Versio Palatina* und der äthiopischen Übersetzung, allerdings ohne deutsche Übertragung (S. 548-555; dieser muß aus dem Vorhergehenden eruiert werden). Zum Schluß muß außerdem noch kritisch angemerkt werden, daß sich die Brauchbarkeit mit relativ geringem Aufwand wesentlich hätte erhöhen lassen, wenn man ein Register für Sachen und lateinische/griechische Begriffe beigefügt hätte.

Thomas Böhm